

## 18 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: V boju krovavom (*Mazeppa*)

V boju krovavom, na pole česti  
iskal ja vsjudu tebja,  
Mazepa, tebja, zlodej!

O, esli b tol'ko tebja ja vstretil,  
kljanusja sablej,  
povergnut v prache ležal by ty!

No s polja bitvy bežal izmennik,  
želannoj mest'ju  
ne usladilas' moja duša.

V boju krovavom, pylaja mest'ju,  
iskal ja vsjudu tebja,  
Mazepa, tebja, zlodej!

I ja prišel sjuda vzgljanut' na te mesta,  
gde s detstva ja s Mariej miloj  
mečty i radosti delil,  
gde ja ljubil, gde slězy lil  
o nej, zagublennoj golubke,  
i o svoem pogibšem sčast'e!

Im blutigen Kampf, auf dem Feld der Ehre  
suchte ich dich überall,  
Mazepa, dich, Verbrecher!

O, wenn ich dich nur träfe,  
schwöre ich mit dem Säbel,  
niedergeworfen im Staub lägest du!

Aber vom Schlachtfeld floh der Verräter,  
ohne die ersehnte Rache  
beruhigte sich meine Seele nicht.

Im blutigen Kampf, glühend vor Rache,  
suchte ich dich überall,  
Mazepa, dich, Verbrecher!

Und ich kam hierher, jene Plätze anzuschauen,  
wo ich von Kindheit an mit der lieben Maria  
Träume und Freuden teilte,  
wo ich liebte, wo ich Tränen vergoss  
über sie, das zugrunde gerichtete Täubchen,  
und über mein untergegangenes Glück!

...

Zdes' dni tekli čredojo sčastlivoj,  
zdes' angel krasotoj sijal,  
zdes' ja ljubil i sčast'ja ždal ...  
No vsë prošlo, kak dym isčezlo,  
osirotel pustynnyj dom,  
i tišina, i mrak krugom ...  
O, gde ty, gde, moja golubka,  
choť ten'ju lëgkoju javis',  
ulybkoi prežnej ulybnis',  
i v serdce mne vdochni nadeždu!

No vsë molčit ... Otveta net ...  
Bezzvučen, strašen mrak mogil'nyj!

O, pust' pridët konec želannyj,  
o smert', o drug, tak dolgo ždannij,  
daj mne zabven'e i pokoj!

Hier flossen die Tage glücklich dahin,  
hier leuchtete der Engel der Schönheit,  
hier liebte ich und erwartete das Glück ...  
Aber alles verging, wie ein Rauch verschwand es,  
das menschenleere Haus verwaiste,  
und es ist Stille und Finsternis ringsumher ...  
O, wo bist du, wo, mein Täubchen,  
wenigstens erscheine als leichter Schatten,  
lächle das frühere Lächeln,  
und hauche meinem Herzen Hoffnung ein!

Aber alles schweigt ... Keine Antwort ...  
Lautlos, schrecklich ist die Grabesstille!

O, möge das ersehnte Ende kommen,  
o Tod, o Freund, so langersehnter,  
gib mir Vergessen und Ruhe!